

einer Stelle farbiger und plastiſcher als die vierte: *infra circulum parve septimane* ſtatt *angustissimo spacio dierum*, *forcia bella* ſtatt *seriem augustarum rerum* und dazu neben dem römischen Virgil der römische Lucan ſtatt des bekannteren griechischen Homer. Hinzukommt das koſtbare Adverb *nane* in 5, 2, das man weder mit Franzen durch *sane* („... und doch genau“) noch mit Manitius und Gaſſzyniec¹⁾ durch *plane* beſeitigen darf. Zum Subſtantiv *nanus* bildet, wie es ſcheint, erſt der Archipoeta kühn ein Adjektiv *nanus* bzw. ein Adverb *nane*, das uns ſpäter auch bei Johannes de Garlandia²⁾ bezeugt iſt.³⁾

W. Meyer⁴⁾ behauptet, daß unſer Gedicht „leider nach der 16. Strophe eine oder mehrere Strophen verloren haben muß“ Das hat er weder hier noch ſpäter begründet, auch nicht in ſeinem Vortrag „Der Kölner Archipoeta“ (1914). Ich kann nicht mit Franzen als Grund W. Meyers für ſeine Theſe vermuten, daß der Übergang zum Thema der Armut des Dichters „etwas abrupt“ ſei; denn der Übergang erfolgt ſchon von Strophe 15 zu 16; außerdem iſt *pauper et mendicus* 16, 1 gegründet auf den Strophen 10—15, die mitbeſagen, daß der Dichter ſo arm iſt, daß er nichts zu eſſen und zu trinken hat. Wie Manitius und B. Schmeidler⁵⁾ vermag daher auch ich nicht zu ſehen, daß es irgendwie notwendig iſt, hier eine Lücke anzusehen. Auch der vierte Vers der 16. Strophe gibt dazu keinen Anlaß, ganz gleich wie man ihn leſen und interpretieren mag, ob *Preter*⁶⁾ oder *Propter*⁷⁾

1) Gaſſzyniec in Münchener Muſeum 4 (1924) S. 117.

2) *Vecta giganteis humeris gens nana moderna*, ſ. S. Ghiſalberti, Giovanni di Garlandia, *Integumenta Ovidii* (1933) S. 16.

3) Vgl. Pippinus Nanus ſtatt P. Brevis bei Gottfried von Diterho, ſ. „Pantheon“ A: Pippinus Nanus vulgi ratione vocatus (MGH. SS. 22 S. 170, 44), zuerſt im „Speculum regum“ II: De Pippino Nano, filio Caroli Martelli (61, 25) u. ö., auch abſolut ebenda D. 1417: *Nanus apostolico scripta subacta facit* oder D. 1435: *Ad regem Nanum cedit ubique salus* (92), dort auch D. 1437: *Corpore qui minimus* - - ſonſt Pippinus brevis, auch Pius genannt, ſ. A. Wadſmeyer, Studien zu den Beinamen der abendländiſchen Könige und Fürſten, Diſſ. Marburg (1936) S. 101 und 34.

4) W. Meyer in den GGN. 1907 S. 171.

5) B. Schmeidler, Die Gedichte des Archipoeta (1911) S. 80.

6) So die Göttinger Handſchrift und Manitius.

7) So Schmeidler, Gaſſzyniec und Herſenrath im Neophilologus 10 (1925) S. 287.